

1925

Nº17

J U G E N D





Continental
Ballon-Reifen



MAUXION
SCHOKOLADEN



DER DICHTER UND SEIN MÄCEN

VON WILHELM HEGELER

„Sie wünschen?“

Der junge Mann riß seine verliebten Augen von einem Gobelin los und sagte:

„Ich bin der neue Mieter. Das Wohnungsamt hat mir die beiden Manjardenräume neben Ihrer Dienerschaft angewiesen.“

„Ich weiß. Ich könnte die Einwilligung verweigern. Die Räume sind polizeilich nicht abgenommen. Aber um Ihnen entgegenzukommen, will ich keinen Einspruch erheben. Ich hoffe, Sie werden das anerkennen.“

„Aber ich bin ja überglücklich. Sie können sich nicht vorstellen, Herr Kommerzienrat, in was für einem Loch ich bisher gehaust habe.“

„Ich kann es mir vorstellen. Wollen Sie, bitte, gefälligst den Mietkontrakt durchlesen. Besonders den letzten Passus. Offenes Licht dürfen Sie nicht brennen, wegen der Feuergefahr. Das liegt auch in Ihrem Interesse, denn der Ausgang zu unserer Treppe ist verbaut.“

„Ja, was ich fragen wollte“ – eigentlich wollte der junge Mensch fragen, aus welcher Zeit der Intarsiaschrank stammte – „was ich

fragen wollte: die Zimmer haben weder Ofen noch elektrisches Licht.

Das Wohnungsamt weigert sich.“

„Dann müssen Sie für die Anschaffung sorgen.“

„Ich bin augenblicklich in einer etwas... – Wäre es nicht möglich, Herr Kommerzienrat –?“

„Wie käme ich wohl dazu? – Bitte, hier den Namen. Und Ihr Beruf?“ „Dichter,“ schrieb der junge Mensch, etwas errötend.

„Dichter?“ fragte der Kommerzienrat. „Und sonst?“

„Sonst nichts.“

Wunderbar ein solcher Naum, dachte der junge Mensch beim Hinausgehen, und – sein Blick fiel auf den Bewohner – rotend komisch. Dichter, dachte der Kommerzienrat und besah im Spiegel seine Gläse. Den Luxus möchte ich mir auch leisten können!

Oben sagte der junge Mann zu seiner Frau:

„Ofen gibt's einstweilen leider nicht. Aber was tut's? Wir werden ihn uns einfach denken. Einen dicken schwarzen... nein, einen jarten, lavendelfarbenen Kadeflofen.“ Er rieb sich die Hände. „Ich spüre schon den süßen Atem seiner Wärme.“

Sei es nun, daß die Frau im Denken nicht so gewandt war oder



Maximiliansbrücke

E. Klinger



Am Mittelmeer

A. Burkart

daß sie es für bequemer hielt zu niesen: nach einigen Tagen hatte das Ehepaar den schönsten Schnupfen, hustete und krächzte, als wenn ein paar Hunde in der Bodenkammer bellten.

Eines Morgens stieg die Frau Kommerzienrat aus dem Auto. Der junge Mensch öffnete ihr zufällig die Haustür.

„Morgen, gnädige Frau... Hatfschi... Verzeihung! Hatfschi... aber...“

Abends begrüßte die Frau Kommerzienrat ihren Mann mit einer geschwollenen Nase.

„Von deinem Mieter. Der Mensch wiew noch das ganze Haus anstecken.“

„Das hat man von seiner Gutmütigkeit.“

„Daß ihn doch ermitteln.“

„Damit mir das Wohnungsamt eine Partei mit Kindern hineinsetzt!“

„Dann laß ihm Ofen sehen.“

„Wie komme ich dazu?“

„Es ist noch billiger als ein Sanatorium.“

Der Hausherr stattete seinem Mieter einen Besuch ab. Das Zimmer sah aus wie eine zweidrittelvolle Bücherei. Der leere Raum in der Mitte empfand einen Mehrgefühl mit dem Dichter darauf. Der Kommerzienrat trat gleich an die Stelle, wo der Ofen stehen sollte. Dort hing, umrahmt von Büchern, ein Bild.

„Das sieht ja aus wie ein echter Kofoschka.“

„Das ist ein echter Kofoschka!“

„Warum verkaufen Sie ihn nicht?“

„Unmöglich. Es ist ein Geschenk. Außerdem — Sie glauben nicht, wie oft dies Bild mich inspiriert hat.“

„Ich glaube es. Aber hat es Ihnen gegen den Schnupfen geholfen? — Ich will Ihnen entgegenkommen und Ihnen Ofen setzen lassen.“

„Herrlich!“ schrie der junge Mensch. „Wie kann ich Ihnen nur danken? Warten Sie doch, bitte, einen Augenblick!“

Er stürzte nach einem der Bücherhäufen, schrieb auf sein neuestes Gedichtwerk einige Widmungsworte und reichte es dem Kommerzienrat, überzeugt, es sei schon einen Kachelofen wert.

Der Kommerzienrat nahm den bazillenverächtligen Band und steckte ihn in einen Schrank zwischen alte Kunstataloge und Kursbücher.

Einige Wochen später sagte der Diener seinem Herrn:

„Wenn ich noch etwas bemerken dürfte: der Mieter oben sitzt abends bei Kerzenlicht. Ich habe es zwar nicht selbst gesehen, aber meine Frau hat es durch's Schlüsselloch beobachtet.“

„Der Mensch wird uns noch das Haus in Brand stecken,“ sagte die Frau Kommerzienrat. „Das ist ein Ermittlungsgrund.“

Der Kommerzienrat flog die Hintertreppe hinauf. Aber schon beim ersten Abfuß ging ihm der Atem aus, und gleichzeitig meldete sich der Gedanke an die nächste Partei... an die mit Kindern. Also würde er auch noch elektrisches Licht auf seine Kosten legen lassen müssen, nur um nicht bei lebendigem Leibe zu verbrennen. Er klopfte an. Der

junge Mensch fast noch immer in seinem Diebstahl. Es schien dem Kommerzienrat überflüssig, ihn zu fragen, ob er eine Kerze gebrannt hätte, denn er würde es doch ableugnen. Aber die Frage entfuhr ihm gegen seinen Willen.

„Ich muß zugeben,“ sagte der junge Mensch etwas verlegen, „daß ich einige Male bei Kerzenlicht gearbeitet habe, da die Lampe entzwei war.“

„Ich will großzügig sein und Ihnen elektrisches Licht legen lassen. Ich weiß selbst nicht, wie ich dazu komme. Aber nun auch Schluss!“

„Das ist ja famos! Aber gestatten Sie mir —“
Er holte einen anderen Gebüchsbund hervor und überreichte ihn seinem Gönner. Dieser verpackte das Buch schleunigst in eine Truhe voll alter Zeitungen.

Als die Frau Kommerzienrat fragte, wie der Mieter sich benommen hätte, antwortete er:

„Verrückt! Sagt die Wahrheit und hat's gar nicht nötig.“

Nach einigen Monaten beaugenscheinigte die immer prompt auf dem Posten stehende Baupolizei die Wohnung und bestimmte, daß der Zugang zur Haupttreppe frei gelegt werden müsse. Jede Wohnung

musste zwei Ausgänge haben. Als die Frau Kommerzienrat hörte, daß auf diese Weise der Mieter Zugang zu ihren Räumen hätte, erklärte sie, keine Nacht mehr ruhig schlafen zu können. Der junge Mensch machte ihr ganz den Eindruck, als wenn er vor einem Raubmord nicht zurückschreckte.

Der Kommerzienrat zog seinen Diener zu Rat, wie es bei dem jungen Ehepaar ausfiele. Der Diener erklärte, nach den Beobachtungen seiner Frau sähe es bösemacht aus.

Der Kommerzienrat bohrte verzweifelt in seiner Westentasche. Er konnte seinem Mieter doch nicht eine Pension aussetzen. Da fiel ihm ein Ausweg ein. Er ließ ihn kommen und fragte, ob er akademische Bildung besäße? Er bejahte. Ob er sich imstande fühlte, seinem neun-jährigen Jungen Nachhilfestunden zu geben? Er fühlte sich imstande.

„Ich wünsche, daß mein Sohn vorwärts kommt, zu Herrn versetzt wird. Deshalb möchte ich Ihnen einen Ansporn geben. Sind Sie mit drei Mark einverstanden?“

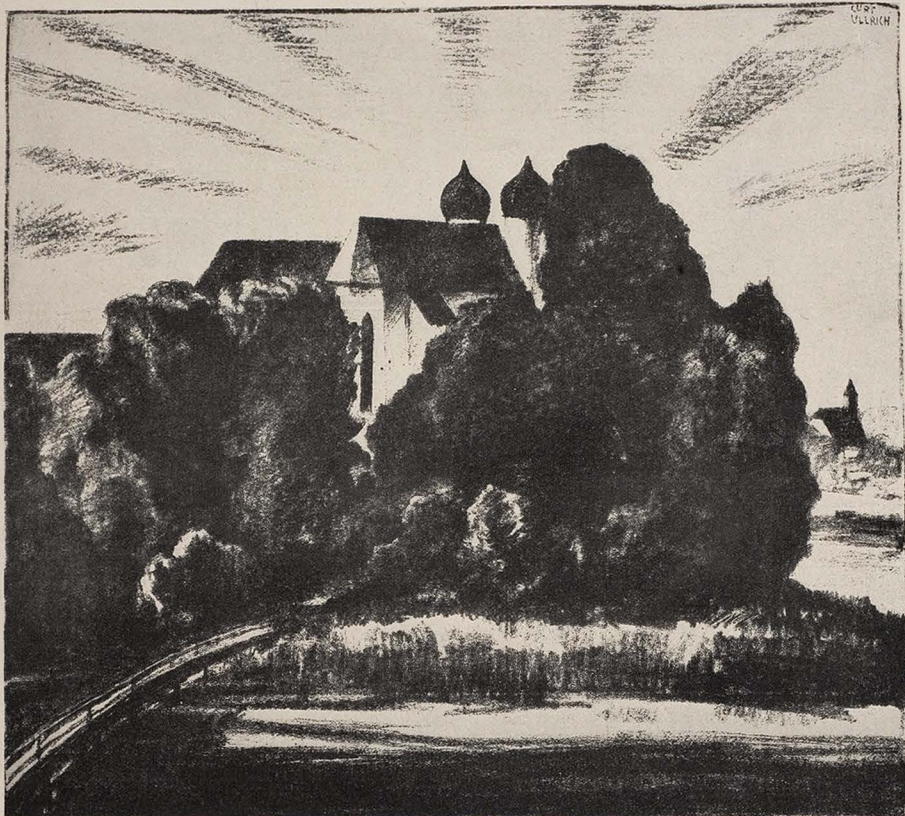
„Aber Herr Kommerzienrat, Sie ahnen ja nicht — Nun bin ich aus allen Sorgen heraus.“

Zwei hätten auch genügt, dachte der Kommerzienrat. Aber es hin-



Komposition

Jos. Lentz



Kloster Seon

Curt Ulrich

gen an den Treppenhänden alte chinesische Stidereien, die das Stück tausend Mark kosteten.

Als Beweis seiner Dankbarkeit schickte der junge Mensch einen dritten Gedichtband, der diesmal im Nachttisch der Jungfer verschwand.

Einige Zeit darauf sollte der Diener Karten für eine neue Operette kaufen. Durch die Ähnlichkeit der Titel verfuhr und nicht gehemmt durch eine tiefe literarische Bildung, kaufte er Karten für eine andere Premiere. So sahen sich der Kommerzienrat und seine Gemahlin gezwungen, einem Trauerspiel beizuwohnen. Als ob das Leben nicht schon Trauriges genug böte! Mamentlich heutzutage, wo niemand mehr Herr in seinem eigenen Hause ist. Doch das Stück gefiel ihnen. Verrückt — aber entschieden interessant.

„Etwas zu pervers,“ sagte die Frau Kommerzienrat. „Pervers möchte ich es nicht nennen,“ erwiderte ihr Mann, „aber etwas pathologisch.“ Jedenfalls fargten sie nicht mit ihrem Beifall.

Nach dem zweiten Akt erschien ein junger Mensch vor dem Vorhang, in dem sie ihren Mieter, den Nachhilfsehrer ihres Sohnes erkannten. Der Kommerzienrat empfand das als eine Geschmacklosigkeit

und beschloß, sich an einer manuellen Förderung des Verfassers nicht weiter zu beteiligen. Zum Schluß aber klatschte er doch mit den anderen.

Acht Tage später gab es beim Kommerzienrat eine Gesellschaft. Die Hauptnummer, die große Lebenswürdigkeit, die Trüffel in der Pastete, war der junge berühmte Dichter. Seine drei Bücher lagen an auffallender Stelle, und alle Gäste bekamen die Widmungen zu lesen. Bei Tisch brachte er auf den Kommerzienrat einen Toast aus.

Er müsse ihm danken — sagte er — nicht nur dafür, daß er ihm in der schwersten Zeit seines Lebens beigestanden, ihm ein wohlthätiges Heim, Sonnenschein und Sorgenfreiheit gesendet habe.

Nein! Sondern vor allem dafür, daß er ihm durch sein vornehmes und großzügiges Mäzenatentum den Glauben an die Menschheit aufrecht erhalten habe, den Glauben an die Existenz von Menschen, für die es sich lohne zu leben, für die es sich lohne zu dichten.

Das Merkwürdige an dem Toast war, daß der junge Mensch kein Wort davon glaubte, daß aber der Kommerzienrat jedes Wort glaubte und über sich tief gerührt war.

Lenzselig sind die Matten hingepannt,
 Vom Blau des Frühlingshimmels überhangen,
 Als sei aus ihres Schöpfers Waterhand
 Ein Strom von Wonne über sie gegangen.
 Mein selbst vergessend steh ich in dem Schweigen,
 Das nur ein Drosselruf manchmal verstört.
 Andächtig nimmt mein Herz für sich zu eigen,
 Was aus den starken Zaubern ihm gehört.
 Als hielt ich es im Becher in der Hand,
 So trinkt mein Herz dies Auf-der-Erde-wohnen . .
 Und erdsfarl duftet um des Bechers Rand:
 Lenzschaum von Primeln und von Anemonen.

Dora Stierer

Was sollen die Blumen auf meinem Hut?
 Was sollen die lieben Lieder?
 Ich hab' doch gefreuet an deinem Mut,
 Und ich lehre dir niemals wieder.

Ich weiß, wie du mir dich verschwendet hast,
 Ich weiß, daß ich alles genommen,
 Ich war dir drei Tage, drei Nächte zu Gast —
 Und scheid' nun wie ich gekommen.

Mir zuden die Füße von Ungebud,
 Das Spiel meines Rastens zu enden,
 Du aber bekränzt all meine Schuld
 Mit Rosen aus segnenden Händen!

Hans Stierner

DIE SCHÖNEN HAARE

VON MARIANNE BRUNS

Professor Stefan und Asta Hebin treten in ein Restaurant, in dem die Theaterleute nach der Vorstellung zusammensitzen. Die Frau geht etwas lärmend an den Tisch und begrüßt mit zerfahrenen Bewegungen ihre Freunde. Stefan winkt hinüber und nimmt ihr den Mantel ab. Sie tritt vor den Spiegel und ordnet ihr üppiges gelbes Haar. Sie behandelt es gewaltfam und lieblos. Ihre Finger pressen und stoßen es hier- und dorthin. Im Spiegel begegnen ihre Augen den Augen des Mannes. Sie reißt das überquellende Haar aus der Stirn, reißt den Kopf daran in den Nacken. Ich weiß ja, trost ihr Blick ihn an, daß du mein Haar liebst. Ich habe es satt, dreimal satt, schönes Haar zu haben. Ich bin es leid, hörst du?! Sie dreht sich hart um und seht sich roth an den Tisch. Ihre dunklen Augen lachen greller als not ist und schweifen, wenn sie nicht lachen, müde und belästigt ab.

Professor Stefan spricht mit seinem Freunde Broderlohn über Grillparzer. Er spricht sachlich und breit, unbeirrt von hin- und herschwirrenden Neben der übrigen Tischgesellschaft. Er sieht Asta Hebin nicht an. Frau Broderlohn knüpft das Gespräch gutsinzig wieder an, wenn es dünn wird. Sie fühlt, er ist auf der Flucht und hilft ihm bereitwillig. Ihr Mann fühlt es auch, hilft aber nicht.

„Zudem ist Grillparzer der erste Dramatiker mit Nerven. Goethe — im Tasse, willst du sagen, natürlich, aber sonst — — ah, bitte, liebes Fräulein, geben Sie mir von diesen Weilchen, drei, vier Sträußlein!“ er greift eine Blumenverkäuferin am Arm und rafft hastig die kleinen Gebinde in die Hand. Sein Gesicht spannt sich. Er gibt Frau Broderlohn mit undeutlichem Schmerz ein Sträußlein und reißt die drei anderen Asta Hebin hinüber. Sein Blick haftet starf an ihrem Gesicht.



Ktistudie

M. Schneider-Reichel



Titania und Zettel

Adolf Münzer



Der verzauberte Prinz

Adolf Münzer

„Es ist schade, daß man nicht mehr Blumen im Haar trägt!“ das entfährt ihm fast wider Willen. „Vergieße nicht passen noch besser in Aftas Haar,“ sagt Broderjohn spöttlich. Stefan lacht hart. „Ich liebe Vergieße nicht,“ sagt Afta und läßt die Weibchen, die sie im Munde hielt, auf den Tisch fallen. „Ich weiß,“ antwortet Stefan und zwingt sich zu Grillparzer zurück. „Libussa, welch ein wundervoll gedachtes Stüd! aber man sollte — mich verfolgt diese Vorstellung geradezu, man sollte Libussa —“ „Es verfolgen dich mehrere Vorstellungen, lieber Stefan!“ lacht Broderjohn, „was gibts da unten, Olga!? Uglein? bitte!“ er beugt sich weit über den Tisch und streicht Stefans noch redende Hand weg, „was ist mit Augenbrauen!“

„Ich habe sie mir gefärbt!“ plagt die muntere Schuppielerin heraus, „bitte, finden Sie das unmoralisch?“

„Halls Sie mit dieser raffinierten Machenschaft die Eiderheit würdiger Männerherzen zu gefährden gedenken: fraglos!“

„Das ist nicht moralisch! Das ist unfer gottgewollter Weiberart!“ — „Sieh da!“ — „Aber, ob Sie das als Vorpiegelung falscher Tatsachen unmoralisch finden, als Betrug?“

„Ein wenig schon!“ lächelt Stefan liebenswürdig und streift mit seinen blauen Augen, die von Kurzsichtigkeit oder heimlicher Trauer umfolt erscheinen, zärtlich über Aftas strahlendes Haar. Frau Broderjohn sieht Flug von einem zum anderen. Aftas Ausdruck wird rührender, dann zuckt der Mund, als wolle er etwas Brutales, Schlagendes schreien, lacht aber nur. „Ein wenig schon! Ich bin der Meinung, daß der Leib eines Menschen der getreue Ausdruck seines Wesens ist, den man nur von innen her veredeln sollte. Wenn Ihr aber so freimütig von vornherein gehet, wie Sie es tun, Gnädigste!“ — er winkt gewinnend der Schuppielerin zu — „so seid Ihr freigesprochen, ehe man Euch noch anklagt!“

„Es ist wie mit allen Sachen des Raffinements,“ schliefte Broderjohn lustig ab, „solange man nicht merkt, daß Ihr fälscht, seid Ihr im Recht, sobald man es merkt, im Unrecht.“

Afta faßt mit hartem Griff Frau Broderjohns Hand. „Ich wollte, man setze mich mit Gewalt ins Unrecht,“ flüstert sie heiß mit bedeutendem Blick der dunklen Augen.

„Afta?“

„Ich gebe.“

„Nicht so hastig, Freundin!“ lacht Broderjohn, der gehört und begriffen hat, „wir gehen auch. Stefan?“

„Ich auch.“

„Wer der Tür in der feuchten Abendluft, ehe man sich noch über die Vereinigung der Heimwege klar geworden ist, streckt Afta Hedins die Hand aus. „Ich gebe dahinunter. Gute Nacht.“ „Gehst du nicht nach Hauke, Afta?“

„Doch, Auch. Aber zunächst gebe ich in dieser Richtung. Gute Nacht, Broderjohn, gute Nacht, Frau Broderjohn!“ Sagt



Der Angstreimer

E.ENZLER

es ihm! beschwören Blick und Händedruck.

„Schon gut!“ verneigt sich Broderjohn.

„Gute Nacht, Stefan,“ sie zieht die Hand noch einmal zurück, streift den Handschuh ab: „Leb wohl, Stefan!“ Stefan sieht ihr nach. Sie nimmt den weichen Hut vom Haar, schüttelt die Stirn frei und scheint zu lächeln, während sie sich noch einmal umdreht, ohne zu winken. Langsam verschleiert der Nebel den gelbgoldenen Haarhelm. Stefan wendet sich um. Broderjohns Schweigen neben ihm.

„Das nennt man verabschiedet werden,“ sagt endlich Broderjohn. Stefan sammelt sich. Seine Augen erkennen man nicht. Hände und Stimme sind diszipliniert. „Wir sprachen von Libussa — „Wie lange,“ unterbricht Broderjohn rüchlos, „wie lange lebt Ihr schon so?“ Sie wird nicht liebenswürdiger davon!

Stefan stopft die Hände in die schrägen Gummimanteltaschen, reißt den Kopf vor. „Ein Jahr. Länger — —“

„Warum? Sie will dich nicht, das siehst du, warum läßt du sie nicht gehen? Sie ist!“ — er zögert, bricht dann frei los — „sie ist weder Flug noch nobel, noch irgendwie grandios.“

„Das — das kann sein — —“

„Also?“

Da löst Stefan die geballten Hände, bleibt stehen, sieht voll auf: „Ihr Haar. Ich bin nicht mehr fünfzehn Jahre, ich habe andere Frauen gehabt, die von mir gegangen sind, oder von denen ich mich gelöst habe, ich weiß, man kann es nicht aufhalten — —“

„Also?“

„Ihr Haar. Es ist kein sentimentales Spiel, wenn die Vertreter singen, sie wären mit einem Haar wie mit Eisenfesseln gebunden. Ich kann nicht los. Ihr sagt: sie ist nicht Flug, nicht nobel — — aber, es war keine leere Phrase, was ich vorher sagte: Der Körper ist eine Sichtbarwerdung des Wesens. Wer so strahlendes Haar hat, muß irgendwie leuchtend sein.“

„Du bist kurzfristig, Stefan.“

„Und wenn ich blind wäre, ich würde diese Frau kommen fühlen, wie man die Sonne kommen fühlt.“

„Oh, du bist sehr kurzfristig, Stefan, — und etwas — — gelehrtenhaft weltunersahren — —“

„Wie?“

„Aftas Haare sind natürlich gefärbt!“

„Was denn — —“

„Gefärbt. Von Natur wahrscheinlich irgendwie grau — bräunlich.“

„Nein. Woher — bitte wie, wie willst du das wissen?“

„Erstens sieht man es, — laß dich von irgendeinem Friseur über die Einzelanzzeichen unterrichten — und zweitens — —“

„Sie hat es mir gesagt, Stefan,“ fällt Frau Broderjohn ein, „sie hat es offenbar in der Hoffnung gesagt, daß wir es Ihnen wiederlagen würden. Wit!“ — sie sieht ihn hart und freundlich an — „wir sehen



Erwachende Liebe

Hanns Scheller

schon lange zu, wie Sie sich quälen, wir hielten es kaum mehr aus. Ich glaube, es ist jetzt wirklich Zeit, daß Sie es erfahren.“ Stefan sieht wie betäubt, wie erstarrt mitten auf der Straße.

„Gefährlich! — ge —“ er stammelt. „Wie macht man das denn — —“ er unterbricht sich, springt von einer Vorstellung zur anderen, „und das hat sie mir nie gesagt!, das hat sie in all den Monaten, Jahren! mir nie gesagt, hat, mein Gott, hat gelächelt, ganz einfach ohne Beschämung gelächelt, wenn dieses Haar mich betrunken machte — — hat — aber was ist denn das für eine Frau —. Und erst jetzt, um mich loszuwerden, sagt sie es, und sagt es nicht einmal selber, läßt es durch Freunde sagen — — Was ist denn das für eine Frau — mein Gott — —“

„Sollen wir dich,“ sagt Broderlohn gutmütig grob, „setzt mit deinem Schmerz allein lassen, mein lieber Stefan, nachdem wir dir das Schwer ins Herz gestochen haben?“

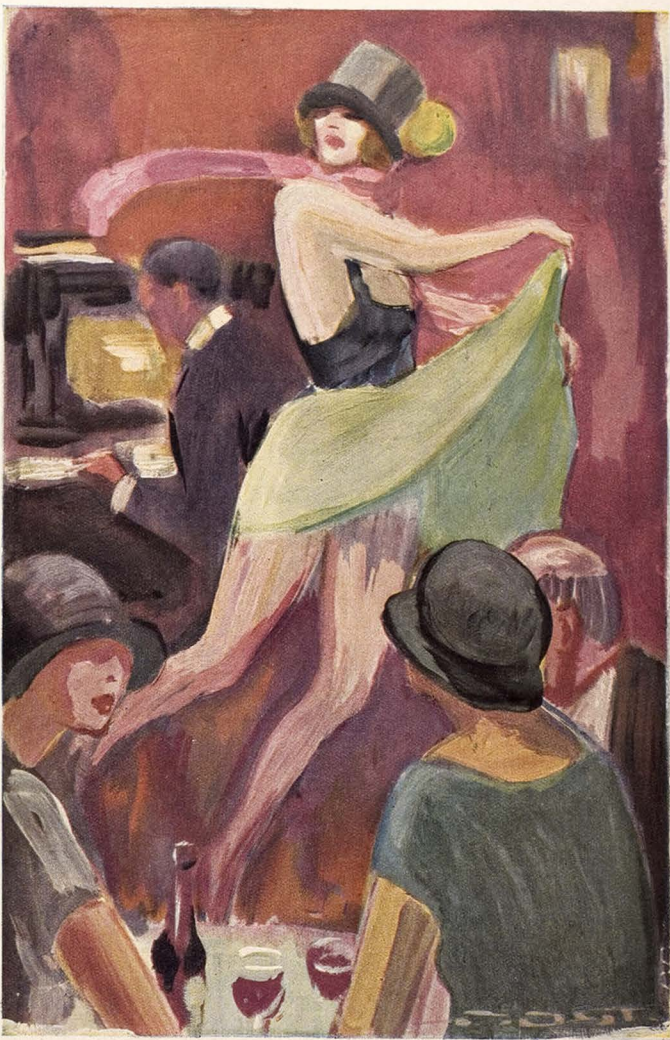
„Schmerz? Ich bin nur erkant, nachlos erkannt!“
„Aus dem Himmel gefallen!“

„Es war schon kein Himmel mehr. Aus der Hölle. Aber bin ich denn wirklich heraus aus dieser Dual —“

Ein Burleske geht vorbei und pfeift einen verjähren Tanz grell in Stefans bestürztes Gesicht: „Warum denn weinen, wenn wir auseinandergehen —“

„Schmerz? — nein, sonderbar, ich fühle gar keinen Schmerz. Ich muß mir nur immer vorstellen, wie das wohl gemacht wird, das Färben meine ich, ob man da — ich kenne mich ja in dergleichen Sachen nicht aus — ob man da eine gelbe Sauce macht, und den Kopf in einen Bottich, in ein Gefäß füllt — und wegen dieser gelben

Sauce habe ich mich ein Jahr lang Tag und Nacht — — nein, weiß Gott, ich fühle eigentlich keinen Schmerz, ich bin nur höchst erstaunt, daß die Welt so aussieht, daß von einem kleinen Häufchen gelber Farbe die Liebe, die Leidenschaft eines ganzen Jahres abhing — —“ Er lacht plötzlich so laut, daß Frau Broderlohn zusammenfährt, aber es ist ein gutes Lachen. „Es ist vorbei,“ sagt er und schüttelt sich, „einfach vorbei!“



„Wir sitzen wieder zu nahe an der Bühne. Neulich erst ist mir die Rose aus Salamanka' mit der großen Zehe in's Weinglas gekommen!“

„Du hast jetzt die erste Erfahrung eines buddhistischen Mönches gemacht, Stefan, so wie dir, ist dem zumute, wenn er erkannt hat, daß der Leib des Weibes aus „sechs feuchten Höhlen voll Unrat“ besteht. Der ist dann auch höchst erstaunt und beglückt, daß jede Lust von ihm abfällt. Wenn du etwa so fortfahren willst — du kannst es noch zum Nirwana bringen!“

„Ah, mein Gott — — gehen wir ein Glas Wein trinken?“



Stoßgeber

O Herr in Deiner Allmacht,
Morgen is Wahßschlacht!
O Herr in Deiner Allwissenheit,
Du kennst ja die Herrissenheit!
O Herr, sei so gut
Und erschaff einen großu Hut,
Brings alle drunter rein,
- Du weißt schon, wen ich mein!

O Herr, aber wannst
Niet glaubst, daß döS kannst,
Nada gemma halt auf Pilgerfahrt
Zum heiligen St. Leonhard,
Zum Köffer- und Viechpar'ron,
Der kennt uns von früher schon
Und werd aa für morgn
Den K u a h a n d l bsergn!
Selja

Vom Tage

Zur Hebung der Moral sind in Kopenhagen seit kurzem sogenannte Nachschlubs nur mehr dann gestattet, wenn sie idealen und ethischen Zwecken dienen. Ein Klub von Lebemännern, der in einem Café am Kongens Ektorp nächstigt, erfüllte nach längeren Beratungen über seinen Daseinszweck die vorgeschriebenen Bedingungen durch Zulegung des Namens: „Nachschlub zur Verschönerung des Kongens Ektorp“.

Die Nachricht hat beim Völkerbundsrat sehr sympathisches Interesse hervorgerufen. In Anbetracht der mannigfachen böswilligen Anweisungen seines moralischen Zwecks beabsichtigt er eine Umstellung seiner bisherigen irreführenden Bezeichnung in „Nachschlub zur Verschönerung des Lac Léman“.

J. A. Somas

Der Jockei als Prediger

(Jockei Jennings, der vor einigen Jahren den „grand prix“ gewann, ist jetzt - Prediger der anglikanischen Kirche geworden.)

Bist Du vom „hohen Ross“ gestiegen,
In Demut jetzt ein Prediger?
Du liebest Dich wahrscheinlich wiegen
Und wardst befunden als zu - schwer!

Als Priester nun, wie einst als Reiter,
Lehnst Du die „Favoriten“ ab,
Und bringst am liebsten - Augenfeiter
Dem Herrgott als die liebste Gab'.

Drum gründest Du voll Glaubensstärke
Den „Foto frommen Güttig-Seins“,
Den Einfas bilden - gute Werke
Die Quote ist - 1000 : 1.

Doch leider gibt es alle Arten
Von Kenn-Zicks auch beim Kirchengspiel:
So mancher Sünder lebt - „auf Warten“
Und finst Frömmheit erst - vorm Ziel ...

Nikard Nieß

Daniel in der Löwengrube

(Dies ist, wie aus Amerika berichtet wird, der Titel des neuen Jazz. Der Wuff liegt die biblische Erzählung zugrunde; die Herren haben wie Löwen zu brüllen.)

Welches ist der neu'ste Text,
Wenn die „gold'ne Jugend“ jazzt?
„Daniel in der Löwengrube.“
Tanz und sing dazu, mein Bube:
Rrran, rrran, rrran, rrran, rrran, rrran!

„Nieber Late,“ sprach Frau Nabel
Zu dem ängstlichen Gemahel,
„Jetzt fällt dir kein Jazz mehr schwer.“

Komm und tanz! Kein Mensch sieht her.“
Rrran, rrran, rrran, rrran, rrran, rrran!

Und so ließ er sich verleiten,
Aufs Parkett sie zu begleiten.
Alle Herrn verstimmt schier,
Als sie sahen ihn mit ihr.
Rrran, rrran, rrran, rrran, rrran, rrran!

Und beim ersten Jazz entfund
Jäh um ihn ein leeres Rund,
Und die Löwen des Salones
Brüllten laut voll wilden Hohmes:
„Daniel in der Löwengrube,
Dien' zum Fraß uns, kleiner Bube!“
Rrran, rrran, rrran, rrran, rrran, rrran!“
Früchtenäst



Der Werbe-Prinz

Zur Behebung des Defizits soll die Wembley-Ausstellung diesen Sommer nochmals stattfinden.
Der Prinz von Wales hat eine Indienreise angetreten.

K. Prückhäuser



„Bitte, Sir, möchten Sie nicht unsere Ausstellung mit Ihrem hochgeschätzten Besuche erfreuen?“

Aufwertung in Clauen

(Eine kleine Gemeinde in Deutschland, Clauen bei Peiffe, hat beschloffen, eine Anleihe, die vor dem Kriege von Gemeindegliedern gezeichnet wurde, im Jahre 1932 mit hundert Prozent Gold zurückzuzahlen und bis dahin das Geld zu mäßigem Satz zu verzinsen.)

Aus den Klau'n sog dir und mir
Papa Staat Gold und Papier,
Meier und Konferten klauten —
Alle klauten — alle bauten.

Klau'n gewiß tat wohl auch Clauen;
Aber während noch die Schlawen
Mägen suchten zum Verdauen,
Wird zum Clown das kleine Clauen
Und will Zukunftsbrüden bauen.

Dies gibt mir 'ne Muß zu klauen:
Wenn nun Clauen das Geflaute
Mückerstättet trotz der Klauten,
Warum klauten der Staat, der schlauer
Als der schlau'ste Clauer Bauer
Sich die Sache denn so fauer?
Und ich muß verdächtig schauen:
Wird am End' das kleine Clauen
Wiederum wo anders klauen?

Früchtlindt

Jack Dempsey

Ich seh' in den Spiegel und seh' meinen
Schädel —
Sein Haar ist dünn ...
Ich seh' in mein schundiges
Portemonnäd ...
Es ist nichts drin —

Ich seh' alle Bücher, die ich geschrieben
In Hunger und Sorg' —
Ich seh' in die Zeitung und lese —
von drüben
Dies — aus New York:

„New York im Zeichen des Kinofollers
Für Dempsey als Star!
Jack Dempsey erhielt eine Million Dollars
An Honorar

Für Boren in einem Film-Zweiakter!
Dennoch pro Stund
(— Es ist wahrscheinlich ein Neger, ein
nacker —)
Acht-hundert Pfund ..."

Ich seh' in den Spiegel und seh' meinen
Schädel —
Sein Haar ist dünn ...
Und auch mein Arm ist dünn wie ein Fädel,
— Es steckt nichts drin ...

Bis endlich zornig zu meiner Glase
Mein Viceps spridrt:
„Warum verlegst du nicht in die Prase
Das Hauptgewicht?"

Verbienstest auch eine Million am Ende,
Du dummer Tropp! —
— Da leg' ich — (leider zu spät!) in die
Hände
Neuevoll den Kopf ...

A. D. D.

F. Lauterer

Der Bräutigam

Neulich sah ich mir einen Film an:

Ein riesiger Affe kletterte in ein Zimmer
und packte mit seinen graunigen Griffen ein
kleines, süßes Baby. Dann sprang er auf ein
schiefwinkeliges Dach und unter leitem Oh-
Wimmern der weiblichen Kinobesucher hielt
er seine Beute über die fürchterlichen Ab-
grund von 30 Stockwerken.

Ich dachte: „Ha ... ha ... ein ameri-
kanischer Film!"

Da packte mich meine Nachbarin zur
Rechten entsetzt am Armel und zwickte mich
vor Erregung fest in den Oberarm.

Sie schloßzte: „Du Bestie. Du Bestie."
Zu meiner linken Hand saß ein junges,
hübsches Mädchen, in einer giftgrünen Jacke.
Sie hatte unschuldige Augen. Sie gefiel mir.

Der Affe aber kletterte an einer Antenne
empor und tänzelte in Turmhöhe über Tele-
phondrähte hinweg. Die Feuerwehr raste
heran; Schutzleute wimmelten — wie in
solchen Fällen üblich — hilflos umher; das
Volk lief zusammen und bewegte sich wild.

Der Affe aber grinste fürchterlich und
schlenterte das Kind drohend über dem
grausenregenden Abgrund.

In fieberhafter Hast wurden Leitern zu-
sammengeschoben; in wahnwüßiger Eile zap-
pelten Menschen empor.

Der Affe aber schleuderte das Kind ...!
Mich überfiel bleiches Entsetzen, ich zitterte
und bebte.

Um mich zu entspannen, dachte ich: „Be-
ruhige dich, Ludwig, das Kind ist bemalte und
sägepflanzgefüllte Leinwand!"

Inbes klammerte mich meine Nachbarin
zur Rechten mit aller Kraft; ich fühlte, wie
mein Arm allmählich abstarb.

Die Giftgrüne schlüfferte jedoch in mein
Ohr: „Ist er nicht süß?"

Hinter mir erkönte eine Stimme im hohen
Diskant: „Mir wird übel. Ich muß mich ..."

Auch mir wurde es jetzt übel, doch konnte
ich nicht in das Freie gelangen; denn rings
um mich her versperrte mir feinfühliges
Murmeln den Weg. Niemals darf man in
spannenden Augenblicken das Kino verlassen!

Der Film rollte weiter. Die Feuerwehr
ging mit gespannter Lupe das Kind auf.
Die bisher verzweifelte Mutter herzte es
unter erkaunenswerten großen Freudentränen.

Da löste meine rechte Nachbarin die
eisernen Klammern ihrer Finger und bemerkte
gelassen: „Die Tränen werden mit Zwiebeln
erzeugt! Gefühle sind Schauspielerinnen
fremd!"

Inzwischen war ein gewandter Detektiv
auf einen Kamin gestiegen und fing den Affen
mit einer Schlinge. Dieser wurde in die
Menagerie zurückgebracht, der er entspringen
war, und rüttelte im letzten Wilde unter
graunigen Grimassen an den eisernen Stangen
seines Käfigs.

Und die Giftgrüne hauchte: „Dieser Affe
ist mein Bräutigam! Spielt er nicht süß?"

Ludwig Hofmeier



Hose wie Jacke

„Wechte, Aujust, ob die Rechte jeminnt
oder die Linke am Kuder bleibt — die drei
Markt, die ist dir jelsch'n hab', mußte mir
doch retour jeb'n." *

Schonzeit

Ein frischgebadener Affessor, der sich als
Rechtsanwalt niederlassen will, gibt seiner
Befriedigung darüber Ausdruck, glücklich die
weite Prüfung hinter sich zu haben. „Es
war tatsächlich nicht mehr schön," sagt er,
„was man in der letzten Zeit arbeiten mußte."
Darauf meint ein älterer Kollege: „Nun,
dafür werden Sie jetzt voraussichtlich längere
Zeit nichts zu tun haben." *

Verlangen Sie eine Probenummer!



„Gnädige Frau, Sie brauchen Anregung.
Ich verordne Ihnen einmal wöchentlich
die „Münchener Illustrierte Presse." *

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlo don't

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-11

Die große Sehnsucht

Jedes Kunstliebhabers, der Traum jedes Bücherfreundes ist, mit wenig Mühe jene zentralen Kunstgeschichte zu erwerben, die in der höchsten Fülle und Vollendung ihrer bildlichen Ausstattung, in der ganz neuen Methode der Kunstgeschichtsschreibung ein Stolz der deutschen Wissenschaft und Kunstgeschichtsschreibung ist. Das „Handbuch der Kunstwissenschaft“ begründet von Univ.-Prof. Dr. Burger, herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Brückmann-Klein, in geistvoller, vollkommener Form geschaffen von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren ist seit seinen ca. 10000 Bildern in herrlichem Doppeldeckel, zahllosen Tafeln z. T. in Vierfarbendruck eine der schönsten Erscheinungen der deutschen Bildungsliteratur.

Nur 8 M.

Monatszahlungen ermöglichen auch Minderbemittelten den Bezug. Urteile der Presse: „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk“ (Zwiefelbach), „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können“ (Chr. Bücherersch), „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so gut wie unbekannt war“ (Berl. Tagebl.).

Man verlange Ansichtssendung Nr. 1

Artibus et literis, Gesellschaft für Kunst- u. Literaturwissenschaft m. b. H., Potsdam

Die meistgelesene Zeitung Oesterreichs ist die im 71. Jahrgang erscheinende

Volks-Zeitung (Wien)

die mit ihrer täglich abendlichen Ausgabe, wöchentlich 6 Ausgaben, in 225 000 Exempl. erscheint.

Der im Ausland lebend und mit seiner österreichischen Heimat in Verbindung bleibend will, für den besondern Fall die Volks-Zeitung als wertvollste Zeitung annehmen.

Die Volks-Zeitung kann lesend täglich, als auch zweimal wöchentlich (Donnerstags u. Samstags) lesen und einmal wöchentlich (Samstags abends) lesen werden. — Problemum. verl. unentgeltlich d. Verwalt. d. Volks-Zeitung, Wien, I, Schulerstraße 10

Infolge der großen Verbreitung in lauffähigen Kreisen wirksames Antifundungsmittel!

Wir richten Versandgeschäfte ein, Ware in Kommission

Patent-Nachrichten in Salomon-schlager. Prosp. kostenlos. Matiske & Lorenz Jena - L.Sb. K 129

Kranke Frauen

Gebe ungenügend Ausknauf wie ich von Blutar-mu, Weißfluß, Schwäche-zustanden befreit wurde. FRAU F. LINDAU Berlin, Maasenstr. 24



Dr. Mitterer Frühjungsdrüsenextrakt manni schenke, gras, Nigur, löst, Stoffwechsel und Verbaums, unfrucht. Ovarienstimulans. Dos. 3l. 2.-, Sturp. 3l. 30.- Dr. med. Qu. schreibt: Kon-sultiere 0-9 kg Abnahme. Dr. med. C. A.: Meine Frau hat 50 Pfund abgenommen Nr. 2. Fühl, mehr, leuchtend. Fr. edy mit 3 Jirma Anflut Dermee. München 56, 2. Bar-erthe n. 2. 1901. 1901.



Velour-Hüte die grosse Mode in allen Farben A. BREITER München / Weinstr. 6 Kaufingerstr. 23

Geschwächten

Männern hier unser seit Jahren bewähr. Saugeystem dauernde Vollkraft. Preis 6 M. 12.- Eine Packung Tabl., die Kur beschleunigend Gold-M. 3.- Porto, Verz. 75 Pfg., Prop. 25 Pfg. Sanitätslehre W. Planer, Charlottenb. 4. Abt. B. 23



Verlangen Sie Preisliste

Collonil
Leiderpol
Leiderpol
Leiderpol

Nasenröte Sommer-sprossen

Misser entfernt verblüffend. Auskunft umsonst. INST. ENGLBRECHT, München 10, Maistr. 10

Volle Figur! Blühendes Aussehen

durch Nähr-u. Kraftpillen „Grazinol“ Durchaus un-schädlich. In kurzer Zeit überraschen-d. Aerzt. em-pfohlen; Ge-rantschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2— Gmk. 3 Schachtel zur Kur nötig 3.— Gmk. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co. Berlin B 16, Turmstr. 16

Die Frau

von Dr. med. Passl. Mit 70 Abbildungen. Inh.: Der weibl. Körper, Periode, u. Geschlechtsstrib, Schwere-erkrankung, Verhütung u. Ueber-treib, der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Pro-situation, Geschlechts-krankh., Wechseljahre usw. Preis kart. 3.50 Goldm., halbi. 6.50 Porto extra. Verlag Helios, Berlin-Tempelhof 137.

CHIRUR +

gische, hygien. etc. Dr. Preis, erst. Jos. Maas & Co. G. m. b. H. Charlottenburg 13, Hardenbergstr. 40

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nerven-erkrankung, verbunden mit Schwächen der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztl. Standpunkte aus ohne ver-od. Gewaltemittel zu be-handeln und zu heilen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen ver-arbeitet. Wertvoller Ratgeber für jedes Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung von M. 2.— in Briefen, zu bez. von Ver-lag Ertmann, Genf 88 (Schweiz)



Der große Frühjahrschlag „Unaphot“ Die Kamera für Groß u. Klein Bau sich ein jedes parallel! Geg. Elsa. v. M. - 50 erhält. Sie gesunde Verlag. Komplett m. all. Zubehör z. Bau M. 5.- Zahlen d. Betrag doppelt nur, falls keine einwandf. Aufn. m. „Unaphot“ erzielt wird. Verz. erf. geg. Ver-eins. od. Nachn. Photoverbund „Oscha“, Dresden A. 20

Reisende! Schützet Euer Geld!

Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar, bei Banken, Hotels etc. jeden Landes. - Informationen und Schecks durch: Bayer. Hypoth.- u. Wechselbank, München; Berliner Handelsbank, Berlin; S. Bleichroeder, Berlin; Diaco-Gen., Berlin; Deutsche Bank, Berlin; Darmstädter & Nationalbank, Berlin; Intern. Schlafwagen-Gesellschaft, Berlin; Ente Nazionale Industrie Turistiche, Berlin und München.

Lesen Sie täglich das

Neue Wiener Journal

Weltblatt ersten Ranges
Zahlreiche Mitarbeiter von
internationaler Ruf
LIPPOWITZ & CO.
WIEN, I., BIBERSTRASSE 5

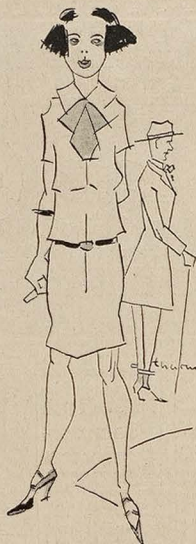
Die schönste Frau

In allen illustrierten Blättern
Ist ständig eine Nummer Schau,
Wie Feigenwurst süß, wie Datteln,
Die Nummer heißt: „Die schönste Frau.“

„Die schönste Javanerin“,
„Die schönste Japanerin“,
„Die schönste Dollarmilliardöse“,
„Die schönste Grönland-Estimöse“,
„Die schönste Tirolerin“,
„Die schönste Kufirolerin“,
„Die schönste Frau Mayerin“,
„Die schönste Walfischbairerin“,
- Wohin du guckst und schönste,
Nichts als „Die schönste, schönste!“

„Die schönste Schlittschuhläuferin“,
„Die schönste Wuttkaufnerin“,
„Die schönste Berliner Modistin“,
„Die schönste Stenotypistin“,
„Die schönste Schneeschuhtraberin“,
„Die schönste Wandwehfaberin“,
„Die schönste Sennerin, nebst den Kühen“,
„Der schönste Nachtfrosch der Drevien“,
- Wohin du guckst und schönste,
Nichts als „Die schönste, schönste!“

„Die Frau mit die schönsten Finger und Hände“,
„Die Frau mit dem schönsten Busengelände“,
„Die Frau mit den schönsten Grübchen und Kugeln“,
„Die Frau mit dem schönsten Feiren und Schmuzeln“,
„Die Frau mit den schönsten Perlen und Spigen“,



Jugend von heute

„Wo ist er - der Sport, für den meine Figur paßt?“

H. Zburm

„Die Frau mit dem schönsten - man braucht es zum Sigen -“,
- Wohin du guckst und schönste,
Nichts als „Die schönste, schönste!“

Na, wie in solche Bildergruppe
Mein Auge trunken sich vertieft!
Doch ach: stets ist's 'ne fade Puppe,
Die schier von Langeweile trübt!

Aus Schminke, Lippenstift und Puder
Ein Modelfox zurechtgepaßt!
Und süßlich lächeln tut das Uder,
Daß mich beinah' der Affe fragt!
Und immer wieder voller Grauen
Frag' ich mich farren Wildes dies:
Weshalb sind alle „schönsten Frauen“
so mies??

Karlchen

Der Stuhl

Von Korf hatte schon auf vielen
Stühlen gesessen, doch sie gefielen
ihm alle nicht recht in ihrer Art,
waren zu plump, zu weich oder zu hart.

Er nahm sich darum Ritt oder auch Lehm
und setzte sich ganz nach Verlangen bequem
hinein und gewann somit die Form
einer höchst individuellen Form,
welche er einem Tischler anvertraute;
dieser Mann baute
nach selbigem Muster im Fleiße der Hände
eine Knechtstube für das süßliche Ende
v. Korf's. - Derselbe war nicht zu bewegen,
(drei Wochen lang) aufzustehn oder sich zu
regen.

Fritz Knechtstube

Lebena
pelin

Versuchszeit Du,
nimm
„Verodor“
Unblut folgen
bnüßst Du vor.

FLASCHE MK 3. • ÜBERALL ERHÄLTlich.
ALLEINIGE HERSTELLER: LEHMANN & BÖHNE, BERLIN SW 68

Nationale Rundschau, Bremen

Unabhängige Tageszeitung
für Nordwestdeutschland

Weiteste Verbreitung in
Bremen Stadt und Land, im Untereselgebiet Bremerhaven,
Geestmünde, Lehe, sowie in den Landesteilen Oldenburg,
Oldesland und Hannover

Probenummern auf Verlangen kostenlos, ebenso
unverbindliche Preisangebote für Anzeigen

Hervorragendes Anzeigenblatt

Bayer

Lieber Onkel!
Ich photographiere jetzt halbes
was mit vor den Apparat
läufl denn ich kenn' keine
Misserfolge mehr seitdem
ich „Bayer-FILM“
verwende.
Gut Licht!
Sein M

FOTO
BAYER

FILM

Verwenden Sie für Ihre photographischen
Aufnahmen Dietzschel-Kameras und -Optik

Das Haar
in Geschichte und Sage

Lady Godiva



Silben-Rätsel

Aus den Silben:

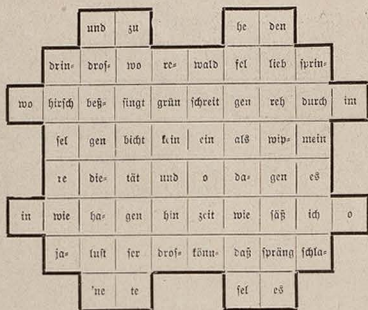
a - a - ber - ber - buk - den -
 di - do - dor - e - e - el - es
 - feld - gaz - glas - go - gow -
 i - i - i - in - in - in - kr - lat
 - ling - mo - mo - mu - na -
 neu - nie - o - o - pe - pi -
 pos - ra - rat - ris - ris - sa -
 san - se - sent - st - si - skop -
 so - spa - sti - sum - tat -
 ti - ti - ti - tim - to - tor - trum -
 tu - tut - xi - za

sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs-
 buchstaben von oben nach unten und End-
 buchstaben von umgekehrt gelesen, einen
 Spruch von Goethe ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Hustier, 2. Anzeige, 3. Nordländisches
 Volk, 4. Optischen Apparat, 5. Griechische
 Gütergestalt, 6. Grammatikalische Be-
 zeichnung, 7. Laufvogel, 8. Schweizer Kur-
 ort, 9. Gleichheit, 10. Russische Mater,
 11. Gefchoss, 12. Stadt in Spanien, 13.
 Ägyptischen Gott, 14. Anfall, 15. Pflanzen-
 gericht, 16. Stadt in Japan, 17. Vogel,
 18. Stadt im Rheinland, 19. Männlichen
 Vornamen, 20. Südlichen Kurort, 21.
 Schottische Stadt, 22. Pelztier, 23. Afri-
 kanische Stadt, 24. Italienischen Fluß,
 25. Römische Göttin.

Rösselsprung



Zweierlei Wirkung

Der manchen Mörders letzte Wein
 Bedeutete im Leben,
 Wird, kopf- und fußlos, zum Gedeh'n
 Dit Kindern eingegeben.

Auflösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 18

Silben-Rätsel:

1. Deifter, 2. Oase, 3. Capri, 4. Herings-
 dorf, 5. Detret, 6. Eßland, 7. Riva, 8.
 Diogenes, 9. Einfietelei, 10. Narziß,
 11. Albert, 12. Upland, 13. Gerante,
 14. Elster, 15. Namur, 16. Biene, 17.
 Lenbach, 18. Infulpat, 19. Chite, 20.
 Keim, 21. Eva, 22. Regan, 23. Gieken
 = „Doch der den Augenblick ergreift, das
 ist der rechte Mann.“ „Bau“

O diese Lehrer:
 Schülze(it).

Rösselsprung:

Im Winde

Es braust auf dem See der Wind,
 Und der eine spricht zage:
 Halt ein! - Leicht strandet mein Schiff
 An solchem Tage.

Und der andre spricht frohgemut:
 Glück auf zum Spiele!
 Wie schnell führt solcher Tag
 Mein Schiff zum Ziele.

Es weht derselbe Wind
 Den Kühnen und Feigen -
 Wohin er dich führt - die Wahl,
 Die ist dein eigen.

Karl Stieler

A.F.-B.

SALAMANDER
SCHUHE

VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK
VORWERK & C. BARMEN



DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
SCHUHFABRIK HASSIA A.-G., OFFENBACH A.M.

„JUGEND“ - ORIGINALE

werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abzugeben. Anfragen bitten wir zu richten an die Redaktion der „Jugend“, Künsterl. Anstalt, München, Lessingstr. 1

**Darmstühlung und
Selbstentgiftung garantiert!**

Verstopfte! Diese beide, Erfindungen sind d. hygienisch Vollendete, was mir bis heute bekannt geworden. Es ist Tatsache, daß d. AM den Darm, seine Muskulatur, seine Nerven derart kräftigt, daß d. Stuhl pünktlich, gründl. u. beschwerdefrei erfolgt. Es ist kein Wort zuviel gesagt, daß DM d. Gesamtkörper ganz u. gar in d. d. d. Harnsäure rennen ausscheidet, ihre Neubild. verhindert, den Menstruationsstillstand schon verjüngt, d. Lebensenergie anfaßt, **Staubreißer**, mehr so, als ein Geruch wunderbar wirkt. Das Vollendete daß. ist d. Natürlichkeit ihr, Mitte u. Wege. Ohne Medizin, ohne Gewaltkuren erzielt, sich Erfolg, d. Sie z. Wohlsitz d. Mensch, vemp. A. Herold, Treibriemenfabrik, Westerbauhaus H. 2. - Es hand. sich b. AM, DM u. RM nicht um Geheimmittel irgendwelch. Art u. man muß auf Grund ihrer Erfolge, sag., daß sie den in d. Anwesen. angegeh. Erfolg haben können. Dr. Willh. Wach., pr. Arzt, Bln.-Hallesche * Honorar zurück, wenn Folge Vollgesund. Dauererfolg. Unsere Erfolge sind auf Veranlassung des Leipziger Gesundheitsamtes durch Gerichtsurteil Leipzig 6. III. 24 als gute festgestellten u. hervorgehoben. Aufklärungsschrift kostenlos, i. vom **Brüder-Verein, Leipzig / Mark 345**

Sommersprossen! Pickel! Millesser!
Ein einfaches wunderbares Mittel für jeden der obigen Hautfehler stellt gere kostenlos mit.
Frau N. Potoni, Hannover A. 20, Edenstr. 30 A.

Bad Tölz / Park-Hotel
Bayr. Hochland Alpenhot
Moderates Haus am Platz. Um u. Anbau 1924/25.
Appartements m. Bad u. Klosett. Lichtruf. Tennisplatz.
Saisonöffnung 5. April. **Besitzer: J. Hellmann**

Mein liebster Trainer ist



**Scharlachberg
Weißerbrand**

Lästiger Haarwuchs

Damenbar, wird durch mein Enthaarungsmittel „**Rapident**“ vollkommen

mit der **Wurzel**

und schmerzlos entfernt. Durch eigenartige Behandlung wird der Neuwuchs allmählich zum Absterben gebracht. **M. 6.20.** Längte Körperhaare an Armen und Beinen beseitigt. **Partout!** Zur Enthaarung großer Flächen **M. 7.50.** Zur Blichung unliebsamen Haarwuchses dient **Taras M. 2.** - Versand franko, versackt. Verlangen Sie gegen Rückporto Gratsdruckschriften über biologische Schönheitskultur!



Schröder-Schenke
Berlin W. 78 Potsdamerstr. 266

Das Fach- und Sprachorgan für alle Kreise, die am **Bäder- und Verkehrswesen** interessiert sind, ist die im 35. Jahrgang erscheinende Zeitung

„VERKEHR UND BÄDER“.

Sie ist das offizielle Publikationsorgan, des **„Allgemeinen Deutschen Bäder-Verbandes“** und der **„Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung“**

Post-Bezugspreis: RM. 1.50 pro Vierteljahr (13 Nummern)
per Streifband: RM. 2.-, im Ausland RM. 2.50
Probenummern kostenlos

Im gleichen Verlag erscheint soeben neu der **„Deutsche Bäder-Kalender“**
1925

BÄDER- UND VERKEHRS-VERLAG
G. M. B. H.
BERLIN SW 11, KONIGGRÄTZERSTRASSE 29/30

Neu erschienen
Gesundheits-Bücher
des bekannten Arztes Dr. med. HEINZ ZIMMEL
Neue Kunst für Dicke und Dünne
Anweisung zur Körperlichen u. geistigen Schönheit ohne Heilmittel u. Entfettungskuren. M. 2.-
Müssen wir früh sterben?
Prakt. wir. 30te Wege z. Lebensverlängerung. M. 2.50
Die Schwäche des Mannes
Ein Buch der Hoffnung und Aufklärung für alle, welche sich frühzeitig verbraucht glauben. M. 2.-
In jeder Buchhandlung oder gegen Einsendung auf Postnachnahme beim **VERLAG „GEHEIMWOLFF“**, G. m. b. H., AACHEN 2

Der Esel

Als Iben el Hamasi, der weise Derwisch von Bagdad, sich eines Tages in die Wüste begab, um dort, wie gewöhnlich, die Gläubigen durch seine Reden zu erbauen, da trat ihm Abdallah, der Wasserträger, entgegen und sprach:

„Du, du Brunnen der Wissenschaft, du Mistel, welche alle Weltweisheit enthält, wenn du eben so gütig bist wie weise, so hilf mir. Siehe, als ich gekoren in der Wüste deinen Worten lauschte, ist mir in der Zeit mein Esel, den ich vor der Tür draussen mit einem Strick angebunden hatte, entlaufen. Du weisser der Gläubigen, du Licht Allahs, so hilf mir meinen Esel wieder zu erlangen. Stehe zu dem Propheten darum und dein Gebet wird sicher Erörterung finden.“

Iben el Hamasi bedachte sich einen Augenblick, dann sprach er zu Abdallah:

„Komm mit mir in die Wüste, er soll ein Esel werden.“ Und beide begaben sich in das Heiligtum.

Hier stieg Iben auf die Kanzel und redete zu den Gläubigen, die die Moschee bis zu dem letzten Platte füllten und seiner Rede mit Bewunderung lauschten.



Als er aber geendet und die Frommen sich schon zum Fortgehen wendeten, rief er sie noch einmal zurück und sprach:

„Ihr Moslim, noch eines ist es, was ich euch künden muß. Gebet der Wahrheit die Ehre! Ist einer unter euch, der in seinem Leben noch kein Weib geküßt hat, so erbehe er sich und komme her zu mir!“

Eine tiefe Stille herrschte in dem Raum, verlegen sahen sich die Anstößigen an.

Da erhob sich Ibrahim, der geistigste Kaufmann von ganz Bagdad, und sprach mit Frohlocken:

„Du, du weiser Derwisch, siehe, ich bin der, den du suchst. Denn bei dem Barte des Propheten schwöre ich dir, daß ich rein bin, heute noch wie am Tage meiner Geburt. Nie in meinem ganzen Leben habe ich ein Weib geküßt oder gar am Herzen eines Weibes gelegen. Dies schwöre ich dir!“

Da wandte sich Iben el Hamasi an den in seiner Nähe stehenden Abdallah und sprach zu ihm:

„Du hast deinen Esel verloren, o Freund! Nimm hier diesen, den Ibrahim, dafür, denn ein so großes zu finden, wäre selbst dem Propheten nicht möglich!“

Oscar Reiss

FORTSCHRITT
SCHUHE

Haben Weltruf



Von dem großen Aufklärungswert über

Liebes- und Geschlechtsleben

sind bisher 125.000 Exemplare verkauft!

Es besteht aus vier Büchlein und behandelt das Verhältnis zwischen Mann und Weib.

Einmal aus dem Inhalt: Geheimnis Liebesmitleid / Die Kunst, begehrt und begehrt zu werden / Das interessante Weibchen / Was der Mann liest / Gefährlicher Liebesbier / Vorbereitung zur Ehe / Die Werbung / Die Werbung / Erste Ehe / Züchtendone Geschlechtsleben in der Ehe / Sinnlichkeit / Empfängnis und ihre Verhütung / Der moderne Weg zur Ehe, zur Erfüllung aller Wünsche und Wünsche / Ehelebensanreize / Verhütung und soziale Stellung / Sichere Mittel / Neueste Erfahrungen / Strafe der Weibchen nach Wunsch und Weib der Eltern / Zeugung, Empfängnis und Geburt bei Menschen. Diese farbige Abbildungen, Bärtnerungen und Empfängnisse zur besseren Lesart. Zwei Gemälde II. Bedeutung für Weibliche und Eheleute, es wird auch empfohlen über 18 Jahre geliebt.

24 Zeichnungen alle neu gestaltet.

545 Seiten, vier Teile, zusammen M. 5.— portofrei

Buchverlag Gutenberg, Dresden-E. 311

Wer Soghletzender Kindern gibt, beweist, daß er die Kleinen liebt.

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker
Soxhletzucker
die seit Jahrzehnten bewährte Säuglings-, Kinder- und Krankenahrung.

FAMILIEN-WAPPEN

Jede bessere bürgerl. Familie führt früher ein Wappen. Auskunft aus histor. Quellen M. 1.—
Dresden-Heroldk.u. Genealog. Institut C. Schmalzer Nachf. Dresden A. 103, Grönerstr. 19/1.

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von **+ Geschlechts-** Lungen-, Blasen-, u. Hautleiden mit der Beilage **Timm's Kräuteruren** u. deren Wirkung ohne Verarsittung, o. Quecksilber- und Salvarsan-Einspr. Versand direkt gegen Voreinsendung M. 0.50
Dr. P. Kautzer, med. Berl., Hannover, Dberstr. 3.

Interessante Bücher
Reichl. Katalog gegen Rückporto. F. Kaum, Karlsruhe, B. 42, Waldhorstr. 22

Der Marquis de Sade
Mk. 12.—
Rosen-Verlag H., Dresden 5.

Besser als Yohimbin Organophal.

allein wirkt
Sehr kräftigend! Von wohlthuernder Anregung!
30 60 125 250 Port. Versand an Private nur durch die
1.75 8.25 14.— 28.— Goldm. Löwen-Apothek, Hannover 4

Anzeigen Preis: für die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark — 40, bei Platzverhältnissen Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag **G. Hirth A.-G., München**, Lessingstraße 1. Telephone 50898 und seine **Zweigstellen** sowie durch alle Annoncenexpeditoren

Berlin, SW. 68, G. Hirths Verlag-Vertriebsmag. m. b. H., Zimmerstr. 65. Tel. Dönhoff 4307. Postcheckk. Berlin 57 164
Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 20. Tel. Ring 161
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Tel. Vulkan 9705

Hannover, Hohenzollernstr. 12. Tel. West 3654
Dresden, Nöthnitzerstr. 30. Tel. 42070
Darmstadt, Bleichstr. 43. Tel. 3151
Wien 1, Lothringerstr. 3. Tel. 58285

Generalvertretung für Süddeutschland, München, „Werb“ G. m. b. H., Luisenstr. 5. Tel. 56589

Verlangen Sie vom Verlag der „Jugend“ wirksame Reklameentwürfe für Ihre Firma

Bezugspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanbahn bezugbar vierteljährlich 11.— R.-Mk. Direkt vom Verlag Incl. Porto 12.50 R.-Mk. Nach dem Ausland vierteljährlich. In starken Kellern: Argentinien Pesos 8.50, Belgien fr. 68.—, Brasilien Milreis 31.—, Chile Pesos 31.—, Dänemark Kr. 18.00, England sh. 14.—, Finnland Mk 160.—, Frankreich fr. 68.—, Holland fl. 9.—, Italien Lire 85.—, Japan Yen 8.50, Norwegen Kr. 23.—, Portugal Esc. 80.—, Schweden Kronen 12.—, Schweiz Frs. 13.75, Einzelnummer Frs. 1.20, Spanien Ptas. 24.—, Vereinigte Staaten Dollars 3.40, Einzelnummer abstr. Porto 10 Pfg. Preis für Österreich: Abonnement 18 Schilling, Einzelpreis 15 Schilling.



Der Ruf der Creme Mouson als vollkommenstes und verbreitetstes Hautpflegemittel der Welt ist unbestritten.

Die schnelle, zuverlässige Wirkung bei rauher, aufgesprungener Haut und der verbleibende diskrete, feine Duft sind charakteristische Merkmale. Creme Mouson ist unvergleichlich und unnachahmlich.

CREME MOUSON

CREME MOUSON SEIFE • CREME MOUSON RASIERSEIFE

Die Kag'

Der Munnel und der Fridusch sigen auf der Türschwelle und lauen ihr Weispbrod. Die große, getrigerte Kasse schleicht herzu. Der Munnel ergreift sie und brüdt sie nach allen vier Richtungen der Windrose. Der Fridusch, nachdem er dem mit im-

mer größer und böher werdenden Augen zugehoben hat, empört schreind: „Laf die Kag' los. Du darfst ehr nich so knutische. Siehst Du nich — bei die Kag', da will de Storch komme!“

Worauf verdächtlich und großartig der Munnel: „Du Schafkopp — bei die Kag', da kommt nich der Storch — die Kag', die fahrt!“

Der Nächste

Gattin: „So viele Rechnungen, mein Lieber, ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll.“

Gatte: „Fang' mit dem Wegger an — ich muß jeden Morgen, wenn ich zur Bahn gehe, an seinem Laden vorüber.“

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker. 1924: 13500 Badegäste.

Wildunger Helenerquelle

Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Lugano (Ital. Schweiz) Kurhaus u. Erholungsheim Phys.-diät. Kuranstalt System Lehmann, Deutsches Haus, Deutscher Arzt und Frauenärztin im Hause. Preisanspreis ca. Mark 8.—, Prospekte frei durch **DIR. MAX PFENNING**

Derschönste Wandschmück sind meine prachtvoll, buchkünstlerisch ausgeführten farbigen

Kunstabilder

alter, neuer Meister, 192 versch. Bilder. Jedes Bild 1.- M. Ill. Katalog 0.25 M. Modern. Kunstabblätter (tintne Stenzen aus dem Frauenlieb, Tanz, Gesellschaften, Landschaft usw., ca. 250 verschied. Bild. nach Reznicek, Lenstock, Gentry, Wonnberg usw. Illust. Katalog, 112 Seiten, 1.- M.

Galerie mod. Bilder 37 Bild. Leinwand, Vierfarbdruck n. Kirehner, Wonnberg usw. Pk. der. Frauenstetten. Jed. Bild 1.- M. Illustriert. Katalog 0.25 M.

Bilder der Jugend ca. 4200 Bilder d. Bekant. Maler u. Zeichner, Bilder 1.-, 0.75, 0.50 M. Illust. Katalog - 317 Seiten, stark - ein Buch von bleib. Wert, 3.- M. Bei Abnahme von allen Katalog. Gesamtpr. 4.- M. franco Lieferung. Auf Wunsch wird jed. Bild in schön. ged. Rahm. geg. Wiederverk. Vorratig.

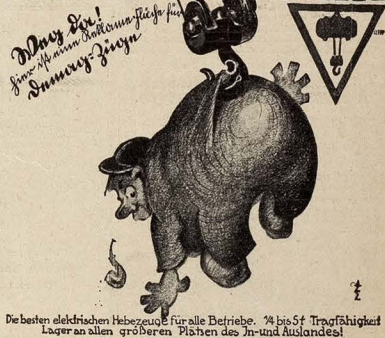
Kunstverl. Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenhager Straße 37.



FESER

Patent-Hosenkniegeschütz-Strümpfen gehört in jede Hose, erhält garantiert die Fasse und Bügelfalte und verhütet Kniebeulen, wird unsichtbar eingenaht (nicht zu verwechseln mit den schädli. Kniebrettern.) in den einschlägigen Geschäften und Schneidereien erhältlich, wo nicht, erfolgt Versand gegen Vorkasse oder Nachnahme. Preis per Paar G.-Mk. 1.50 franko. **Alleinfabrikant: Fritz Feser, Frankfurt a. M.**

DEMAG-DUISBURG



Die besten elektrischen Hebezeuge für alle Betriebe. 74 bis 514 Tragfähigkeit Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!

Balzacs Werke sind Perlen der Weltliteratur sagt Thomas Mann

Balzacs Gesamte Werke. Verlag Rowohlt, Berlin. In deutscher Sprache in Taschenformat 9,5x14,5 cm auf bestem Dünndruckpapier, jeder Band ca. 300 Seiten stark.

SERIE I Vater Goriot Ehrfriede Zwei Frauen Der Landarzt Der Alchimist	SERIE II Tane Lindeh Pierrette/Die Frau von dreissig Jahr. Eine dunkle Geschichte	SERIE III Nebenbühler Oberst Chabert Eugenie Grandet Verlorne Illustrierten 2 Bände	SERIE IV Der Landparrer Die Lilie im Tal Albert Savarus Trollatische Geschichten 2 Bände
---	---	---	--

Jeder Band Leinen M. 4.- / Ganz in blesgams Leder gebunden M. 11.-

SERIE V
HeimlicheKönige
Juggenellenswirtschaft
Modeste Milgion
Die Kleinbürger
2 Bände

SERIE VI
Die Knigvrouen
Pariser Nouvelen
Vetter Pens
Die Bauern
Die tödlichen Wünsche

SERIE VII
Caesar Bironetousa
Größe n. Niederg.
Geschichte der 13 Volkvertreter
Die Geheimnir der Fürst v. Coedigean

Jede Serie, 5 Bände umfasst, Ganzlein. M. 20.-, Ganzlein. M. 55.-. Auf Wunsch liefern wir auch jede Serie zahlh. in 6 Monatsrat. b. sof. a. M. 3.70 Lieferg. d. ganz. Serie uns. Nachh. d. ersten Ratebetr. b. Ganzlein. v. M. 10.10

BESTELLSCHHEIN

Ich bestelle bei der Firma Der Bücherhart, Eisenstadt & Co., Nürnberg It. Inserat in der Jugend: Balzac's Gesamte Werke, Ganzleinern - Ganzleder - Serie I - II - III - IV - V - VI - VII - VIII - Band 1 - 2 - 3 - 4 - 5 zum Preise von M. 4.- / M. 11.-. (Je jeden Band gegen bar - gegen 6 Monaten mit 10% Teilzahlungszuschlag. Der ganze Betrag - die erste Rate folgt anbei - ist nachrechnen. (Nicht geschicktes durchschreiben!) Erfüllungsort Nürnberg, Eigentumsrecht vorbehalten!

Ort und Datum:
Name und Stand:

Browning (Esch),
Kgl. P. 8. 17., 1. K.
6.35 M. 17.-, Mauser M. 38.
Jagdwaflen. Radiosparg.
alle Stationen bierher
Buckendörfer, Berlin-Predeusa

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen • JUGEND Nr. 17 / 1925

Attentum

Aus der Anstaltsreihe einer süddeutschen Polizeireihe:

I

Ist da ein Polizeiwachtmeister beauftragt worden, über die sittenwidrigen Zustände, die in der Familie Z. bestehen sollen, Erhebungen zu machen. In der Meldung heißt es wörtlich:

„Nach meiner Ansicht gehören die Kinder den Eheleuten Z. weggenommen, da diese sonst sittlich verfallenen und im Dreck zu Grunde gegen Auf sittlichem Gebiete sind die Kinder der Eheleute Z. weiter (1) vor als eine verheiratete Person...“

Die Ehe als Maßstab sittlicher Verwahrlosung? Und das bei der gestrengen Polizei??

II

Als Meister der Logik hat sich jener Polizeibeamte bewährt, der einen Studenten zur Anzeige brachte, weil er „groben Unfug“ dadurch verübt, daß er in der Nacht vom 22. auf 23. Januar einen Fensterladen der Parterrewohnung des Hauses Nr. 64 in der Z-Straße aushängte und über den Gehweg legte, und 2. dieses Verkehrsbehinderung bei Nachtzeit nicht beleuchtete.“



KOLA DALLMANN

„Dalkholat“

Es ist weit mehr als ein Pilsberg- u. Nußbaumbl. Es ist eine Selbsteigene und ein Selbsterkennendes.

FÜR

SPORTSLEUTE

GEISTESARBEITER

UND DAMEN



Ohne Frage: Konsequent gedacht. Aber wie so oft, wird auch hier heißen: Verurteilt wird Unfinn!

III

Einem schlimmen Verdacht hat sich der Gendarmwachmeister B. ausgesetzt, als er im Dorfe D. bei einem Bauern eine Milchprobe holen sollte, um sie auf ihren Wasserzehrhalt durch den Nahrungsmittelchemiker untersuchen zu lassen. Er begann seine Meldung so:

„In Abwesenheit des Bauern entnahm ich bei dessen Tochter eine Milchprobe.“

Die nachträgliche Unterfugung dieser Milchprobe entlohnte den Vorgesetzten des Beamten von der unangenehmen Verpflichtung, ein dienlichpolizeiliches Verfahren einleiten zu müssen. Es war ein wandfreie Kuhmilch. S. n.

Kindermund

Der Sohn der Familie Z. ist Tierarzt. Er spricht mit seiner Schwester Margu über Operationen bei Mensch und Tier. Auf deren Frage, warum Tiere nicht narkotisiert werden, erwidert aus dem Hintergrund die Stimme der 16-jährigen Willy: „Weil sie nicht zählen können.“

Deutsche „Iris“ Perlen

Syntet. Edelsteine der vornehme vollendete Schmuck.

Die große Mode! Katalog auf Wunsch.

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhauser-Straße 24

Bei Lungen- u. Kehlkopfentzündungen, Keuchhusten und chronischer Bronchitis, Katarrhen und Heiserkeit hilft allein

SIRO SOL

Preis pro Packung Mk. 3.— Zu haben in allen Apotheken! Wo nicht vorräthig, erfolgt direkter Versand durch

DR. ARNOLD VOSWINKEL, Apotheke u. Chem. Fabrik, Berlin W. 57

Seit langer Zeit bilden die

Pilules Orientales

Marie Aiotra

das einzige arsenfreie Mittel zur Erlangung der idealen Fülle bei unentwickelten oder zurückgebliebenen Formen. Verlangen Sie Prospekt vom Hauptverand:

Engel Apotheke - Frankfurt a. M. 90
fernar Engel-Apoth. Leipzig, Eilsantes-Apoth. Berlin.



„Habicht“ das Wortzeichen für den vielseitigen

Damen Schuh in vollendeter Wertarbeit.

Schuhfabrik Otto Habicht A.-G., Mühlheim a. Fränk. a. M.



A. Rieppert

München-Färberggraben 26
Kinderwagen / Korbmöbel

Neue

Freie Presse

WIEN

I, Fichtegasse Nr. 11

Vornehmste deutsche Tageszeitung Österreichs und der Nachbarstaaten / Maßgebend in Politik, Wirtschaft, Literatur etc. / Größter wohlhabender Leserkreis

Lärm ruiniert die Nerven!

Ohropax-Geräuschschützer, welche Kügelchen für die Ohren schützen. Umstände und Kranke gegen Geräusche und Grundsatz. Irm, während des Schlafes, bei der Arbeit, ich kann ohne diese nicht mehr schlafen. — Frau Dr. E. Glas, Kol. Eden: Mit dem gesunden Ohropax bin ich sehr zufrieden, es ist wohl das Rationellste, auf dem ich existiere. Ich werde nicht verfehlen, sie auch in Arztekreis, welt. z. empfchl. — Opernsängerin Mad. Rita Fornia, New-York: Nichts hat mir so gegen Geräusche geholfen, als ihre Ohropax. Zu hab. in Apothek., Drogerien, Reisebüro, Gummi-gesch. Fabrikant: Apotheke Max Negwer, Potsdam 6

Die deutsche Mark von 1914 bis 1924

Von 1 Mark bis zur Billion!
Als Prachtstammung offeriere meine Luxusausgabe mit allen Inflationsscheinen von 1 Mark bis 1 Billion. Diese Sammlung enthält alle Friedensscheine von 5 Mark bis 1000 Mark, sowie das Eisen-, Zink- und Aluminiumgeld der Kriegs- u. Inflationszeit von 1 Pf. bis 500 Mark. Preis dieser Prachtstammung inkl. feinem Album auf kurze Zeit statt Mk. 30.— Mk. 30.— franko.
Desgleichen: Die Briefmarken des Deutschen Reiches von 1914—1924 von 2 Pf. bis zur 50 Milliardenmark. Auch diese Sammlung enthält alle Friedenswerte (Germanienmarken) ab 1000. Preis inkl. Album u. M. 10.— franko. Beide Sammlungen haben hohen geschichtlichen Wert. Niemand versäume sich rechtzeitig in den Besitz derselben zu setzen, die später noch einen hohen Sammelwert bekommen werden. Scheine u. Marken gratis. eicht.
Zu beziehen von: EDWIN SCHUSTER NÜRNBERG, GABELSBERGERSTR. 62
Postschekkonno: Nbg. 18.282 / AuslandVorauszahlung

Dr. med. Vogt's Kräuterkruren

weit bekannt im In- und Ausland. Ungiftig, bei jed. Art von Blut u. Stoffsverderbnis (Geschlechtskrankheiten, Magen-, Leber-, Lungenleiden) keine Einwirkung. Eliminiert und Tese durch
Rathaus - Apotheke, Hannover v. Jnden
Aufklar. Prospekt geg. Einsend. v. 50 Pf. durch
„Wimox“, Hannover 6, Motestr. 2 a II.

Klangfülle des Fremdwortes

Dienlich komme ich zum alten Herrn Ehrennagelober- und Schlägermeister Laver D. „Es handelt sich um eine Bekanntmachung in der Zeitschrift der blieschen Handwerkskammer . . .“

„Eine Zeitschrift der Handwerkskammer gibt es nicht,“ unterbricht mich der alte Herr mit lauter Stimme.

„Aber,“ er darauf, „dann wüßte ich es doch als Ehrenobermeister.“



„Ja, sie erscheint doch jeden Mittwoch . . .“

„Ahhh so . . . Sie meinen das Ding, das ist aber keine Zeitschrift, das ist ein Organ.“

Humor des Auslands

Amateur-Gärtner (für den Sommer Vorbereitungen treffend): „Eitel!“
Gärtin: „Ja, was ist's?“
„Wegen dieser Eitel; wo glaubst Du, daß sie den meisten Schafften spenden wird?“
London Opinions



am Kinn, Nacken, Unterleib, Hüften, Waden, Knöchel beseitigt das wirksame wissenschaftlich einwandfrei zusammengesetzte Präparat „Eis-Zehrwachs“. / „Eis-Zehrwachs“ hat die Eigenschaft, an den Stellen, wo es eingerieben wird, das Fett in den Gewebzellen zu verringern, ohne die Zellen selbst irgendwie schädlich zu beeinflussen. Kein anderes inneres Entfettungsmittel ist so sicher und praktisch wirksam. Anerkennungen über geradezu überraschende Erfolge sind hierfür Beweis. Pr. M. A.

SCHOKOLADENFABRIK
Carl Dippold
HOF & BAY



Kindl-Schokolade

Weitere empfehlenswerte Artikel:

- Reizende Locken „Eis-Haarküselgel“ macht natürliche Locken u. hält das Haar in lockerer Fülle. Mk. 2.-
- Haarausfall beseitigen Sie die Schuppen in Schönen mit „Eis-Haarkur“. Mk. 2.50
- Haarfarbe „Eis-Haarfärbemittel“ färbt jedes Haar stäublich braun, dunkelbraun, dunkelblond u. schwarz. Mk. 2.50
- Prächtiger Haarwuchs „Eis-Haarspallern“ fördert rapid den Wuchs der Kopf- und Barthaare. Mk. 5.-
- „Lästige Haare „Eis-Haarschröter“ entfernt nicht die Haare, sondern blüht und zersetzt und macht sie farblos und dünn. Mk. 5.-
- Augenbrauen werden dichter u. stärker und unbeschwerd dunkler gefärbt durch „Eis-Augenbrauenbalsam“. Mk. 2.-
- „Eis-Augenbad“ gibt strahlende Frische Mit Wasser
- Mittler beseitigt man für immer mit dem „Eis-Mittlerseifenform“ (D.R.G.M. 209070) mit „Enlösung“. Mk. 2.50
- Stirnrunzeln / Pacematischer „Stirnrunzelnplaster“ D. R. P. 328068 Mk. 4.-
- Geradehalter „Sascha“ der primitivste, doch bequemste Geradehalter. Angeben, ob Figur klein, mittel od. stark. Mk. 3.-
- „Eis-Augenbäder“ „Eis-Formpricker“: Kräftig und festigt die Brustgewebe. Schöne volle Körperformen entwickeln sich. Mk. 5.-
- Magerkeit / Magere Personen erlangen durch „Eis-Trago“ runde Körperformen und sofortige Gewichtszunahme. Mk. 2.50
- Unschöne Nasenform / Das 21. Modell Patenz 321737 Nasenformer „Zello-Punktform“ jede Nase normal. Mk. 6.- und 10.-
- Nasenröte / „Eis-Nasenbad“ lässt die Nasenröte vollständig verschwinden. „Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blutstellen zusammenziehend. Mk. 5.-

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen? Wünschen Sie Aufklärung über Ihr ganzes Leben, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Charakter, Heirat, Erbschaft, Kinder, Lotteriespiel usw.? Senden Sie Ihre Adresse u. Geburtsdatum an den Merkur-Verlag 134, Frankfurt a. M., Schließfach 222 und Sie erhalten kostenlos eine wichtige Mitteilung zugesichert. Zahlreiche Dankeschreiben.



MAGERKEIT wirkt ungesund und wie einfach ist es, durch die „Eis-Trago-„Bonbons“ sein Körpergewicht in einig. Wochen um 10-30 Pfund zu erhöhen. „Eis-Trago“ schafft aber auch Nervenkraft u. Blut; vermehrt die roten Blutkörperchen bis zu 30%. Preis 1 Karton M. 2.50 (Nachh.) „Eis“ Gesellschaft, Chem. Fabrik, Berlin W. 113, Potsdamerstr. 32.

„Eis-Artikel“ sind durch zahlreiche Patente im In- und Ausland geschützt, ferner geschützt gemäß Gesetz vom 12. Mai 1894. Von zahlreichen Ärzten und Chemikern ausprobiert und glänzend begutachtet. Täglich eingehende Dankschreiben. Versand ausfälliger per Nachnahme oder gegen Vorleistung auf Postschekko. Versand Berlin 43034, Porro 20 Pf. extra. Bei Bestellung von drei verschiedenen Artikeln oder mehr porto- und speisefrei.

„Eis“-Gesellschaft m. b. H., Chemische Fabrik, Berlin W. 303
Potsdamerstraße 32

Schenke Bücher!

Es gibt nur einen Ort, an dem Du Geschenke für alle Deine Freunde findest, das ist eine Buchhandlung. Verzeichnisse über schöne Literatur versendet kostenfrei G. Hirsh's Verlag, München

Grausamkeit u. Erziehung
v. Frau, 280 S., m. 24 Ill., M. 6.
frko. Prügels, Foltz, Züchtg.
Prospekt gratis! Liefer. Verein
M. 841 t. 134 Hamburg 6
Inserate in der „Jugend“
finden weiteste Verbreitung

Niederdeutsche Zeitung

Nationales Tageblatt für Nordwestdeutschland

14 verschied. Beilagen.

Großer Kurszettel.



Verbreitungsgebiet:
Stadt und Provinz Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Harzu, angrenzende Gebiete
Erscheint wöchentlich sechsmal und wird vorwiegend in wohlhabenden und kaufkräftigen Kreisen gelesen

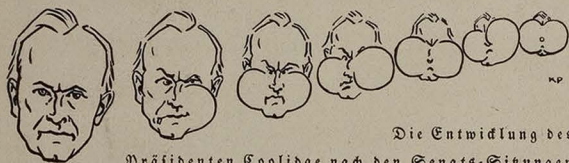
Gutes und wirksames Infektionsorgan

Verlagegebäude: **Hannover-Linden** Deisterstraße 8
Fernsprecher: Nord 4470-72
Stadtgeschäftsstelle: Hannover, Rathenauplatz 15
Fernruf Nord 6087.



Lloyd George der Enthüller

„Wenn Du nur damals in Versailles diese „Größe“ gehabt hättest!“



Die Entwicklung des
Präsidenten Coolidge nach den Senats-Sitzungen

Randbemerkung

Ein 70 jähriger Pariser, der vor einiger Zeit mit Erfolg gesteinacht worden war, hat sich aus Freude über seine Wiedererfarkung so lange täglich heraufst, bis er am Delirium starb.

Ergreifend hüßlich erfunden — allem Schein nach!

Doch zweifelt man: Was nützt der Fall dem Steinach?

Erhoffen jene, die ihn klug erdachten,
Man solle ihn als Glanzersfolg betrachten?

Erfolg ist's zwar insofern ohnegleichen,
Als mit dem Wegfall sonstiger
Alterszeichen

Sogar die Lebensweisheit wegsiel, daß der
Konstante Kaufs ein ungesundes Laster!

Dagegen ist's ein trauriges Ergebnis,
Wenn die berühmte junge Neulebendnis
Nicht einmal reicht, das Individuum
Gesfitt zu machen vor Delirium!

Man sieht: Der Kurbericht ist etwas
damisch!

Am besten ist's, man nimmt ihn nicht
reklamisch,

Nicht medicohirurgisch-alkoholisch,
Vielmehr französisch, und zwar sehr
symbolisch!

J. A. E.

Von der alten Marine

Der Bootsführer hat Befehl, den Kommandanten S. M. S. . . . , das nach längerem Seetörn wieder in den Kieler Hafen eingelaufen ist, an der Itzehoerbrücke abzusetzen. Das erste Anlegemanöver gelingt dem Führer daneben. Auch ein zweiter, dritter und vierter Versuch schlägt fehl. Das Boot steigt immer wieder einige Meter — selbst zum Sprünge zu weit — von der Brücke ab. Raslos starrt der Führer seinen Kommandanten an; zu einem weiteren Versuch fehlt ihm der Mut. Bis dahin hat der Kommandant dem vergeblichen Bemühen des Bootsführers geduldig zugehört. Jetzt aber geht er hoch: „So, jetzt fahren Sie mich an Bord oder an die Reventlowbrücke oder in die Werft — was Sie gerade zu fassen kriegen.“

Nach bekannter Melodie

(Ein politisch-satirarisches Liedchen.)

Was ist der Bayern Lieblingswurst?
Die Leberwurst? Die gelbe Wurst?
Die Weiswurst, die nach Wasser schmeckt?
Der Pressack, so er gut durchspeckt?
O nein, o nein,
Die Lieblingswurst muß größer sein!

Was ist der Bayern Lieblingswurst?
Die Kreuzstinger? Aus Regensburg?
Ist's die, die man die „Schwollne“ nennt?
Ist's die, die man als „Dünne“ kennt?
O nein, o nein,
Die Lieblingswurst muß größer sein!

Was ist der Bayern Lieblingswurst?
Du räst es nicht, du armer Wicht?
Wohlan, so höre es von mir,
Damit ich endlich stille dir
Den Wissensdurst:
Es ist und bleibt die Extrawurst!

Vim

J. Lauterer



Wahl: Vorfreude

„Ich will die Bulle lieber heut“ schon trinken — wer weiß, ob morgen mein Kandidat durchkommt.“

Liebeslied an ein Filler-Girl

Als ich Dich tanzen sah im Klampelechte,
Dich, eine aus dem Duzend süßer Fee'n,
Da ward der Rest Vernunft mir jäh zumichte,
Da war es um mein schwaches Herz gelche'n.

Ich sprach: „Mit Versen will ich sie
bestürmen,
Mit einem Wortguss, der unendlich perlt,
Und bis zum Nordpol will ich mit ihr füren,
Denn ich bin rettungslos verillergirt!“

Doch ach, Du gleichst zu meinem schweren
Leiden,
Haarscharf den andren elf, geliebte Sphir,
So daß ich nicht vermag zu unterscheiden:
Bist Du die dritte rechts, die vierte links?

Gestatte drum, daß ich im Lieb vereine
Dich mit den andren, die Dir ständig nah:
Du hast die schönsten vierundzwanzig Weine,
Die ich in meinem ganzen Leben sah!

O wende Deine zwölf gelodten Köpfe
Gewährend lächelnd auf mich armes Huhn!
O laß' mich als das treu'ste der Gelschöpfe
An Deinen vierundzwanzig Busen ruhn!

Kumpf' nicht empört das Duzend
Doppelnüstern!

„Sei mein!“ so lasse mich in bangem Flehn
Dir in die vierundzwanzig Ohren flüstern,
„Nimm Kopf bis zu den hundertzwanzig
Zeh'n!“

Sieh meine Sehnsuchtsqualen und erbarme
Dich dieser grenzenlosen Liebespein,
Nimm mich in Deine vierundzwanzig Arme
Und hauche sanft: „Ein zwölfteil ewig Dein!“

Karlchen

Das Mastodon

In einem Keller in New-York wurden fossile Knochen
eines Mastodons gefunden.

Es war einmal ein Mastodon,
Ein ganz harmloses Tier;
Das wußte wahrlich keinen Ton
Von dem Verbot der Union
Für Schnaps und Wein und Bier.

Es hatte einen Keller, der
Ererb't von dem Papa;
Den trank es ohne Gegenwehr
Von allem Alkohol leer,
Solang bis nichts mehr da.

Dann als geleert das letzte Faß,
Da ward es leichensarf,
Und grün und blau und wieder blaß —
Es fand noch einen Tropfen Mast —
Und sog ihn auf — und starb.

Und dieses tote Mastodon,
Das einst des Cuffs gepflegt,
Ist in der ganzen Union,
Der einzige Yankee, der wirklich schon
Ganz trocken ward gelet.

A. D. D.

Seit mehreren Jahren wende ich Zuckooh-Creme und Zuckooh-Toilette-Creme-Seife in meiner Praxis an u. bin mit der außerordentlich guten Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.

Dr. med. Hans Fischer-K.

Zuckooh Creme

das unvergleichliche Schönheitsmittel

In Tuben à 45, 65 u. 90 Pf.

Kamelifergest



Beliebtes Haus- und Einreibemittel

In Apotheken und Drogerien erhältlich

Der erfrischende, belebende Einfluß gewisser, natürlicher aromatischer Substanzen und ätherischer Öle auf den menschlichen Organismus ist seit Jahrhunderten im Volke bekannt und geschätzt. „Nachbarin, Euer Reichthümchen“ behrt Gerecht in der qualvollen Stunde, da sie unter den Anklagen des Bösen Geistes im Dom niedersinken droht. Auch in der verfeinerten Kultur des Rokoko spielt das Reichthümchen eine große Rolle. Die außerordentlich wohltuende Wirkung jener flüchtigen Atome vom wissenschaftlichen Standpunkte zu erklären, blieb der neuerlichen Forschung vorbehalten: es handelt sich dabei um eine durch die feinsten Verästelungen der Geruchsnerve vermittelte Anregung der nervösen Zentralorgane, die eine Verbesserung der Blutzirkulation im Gehirn zur Folge hat. Es gibt ein Wasser, das diese schätzenswerthen Eigenschaften in ganz besonders hervorragendem Maße aufweist: das aus den edelsten, aromatischen Blüten des Pflanzenreichs hergestellte „Siebenundvierzigst Kölnisch Wasser“ aus der Glockengasse Nummer Viertrausendsechshundertfünfzig in Köln am Rhein. Wer die belebende Kraft seines köstlichen Duftes bei einer körperlichen Indisposition, bei einem Fieberzustande, bei einer drohenden Ohnmacht oder dergleichen jemals erprobt hat, wird es nie mehr missen wollen.

HELLWEG



Der Hellweg ist die einzige illustrierte Kunstzeitschrift in Deutschland
Der Hellweg ist kunstkritisch und kunstproduktiv
Der Hellweg behandelt ausschließlich neueste deutsche Kunst
Der Hellweg erscheint wöchentlich einmal, bringt 20 Seiten Text mit 5 bis 7 Abbildungen und kostet monatlich Mk. 1.—
Zu seinen Mitarbeitern zählen die führenden Dichter, Maler Graphiker, Musik- und Kunstschriftsteller, Geisteswissenschaftler und Kritiker Deutschlands

Man verlange kostenlose Probehefte vom
VERLAG THEODOR REISMANN-GRONE
G. M. B. H. / ESSEN

Verlangen Sie überall die Münchener „Jugend“!

Hannoverscher Anzeiger

Die Tageszeitung Hannovers und Nordwestdeutschlands

Größte Auflage Schnellste und gute Berichterstattung / Aktuelle Leitartikel Weite Verbreitung
 * Umfangreicher Handbeleg / Modernes Feuilleton *
 Tägliche Unterhaltungs-Beilagen / D. A. Illustrierte

Erfolglicheres Insertionsorgan für jede Anzeige

Verlag: Hannoverscher Anzeiger, A. Madack & Co., Hannover, Fernruf Nord 7060/65